

»Die Lieder haben mir gefallen ...«

Moderne Lieder im Religionsunterricht an der Förderschule

von Marion Keerl

Förderschüler singen meiner Erfahrung nach sehr gerne und auch die älteren Schüler der Hauptstufe beteiligen sich, sofern das Angebot sie auch anspricht. Daher bietet es sich an, moderne und aktuelle Lieder aus den Charts passend auf die zu vermittelnden Inhalte umzudichten.

»Die Lieder haben mir gefallen ...« schrieb eine Schülerin der Hauptstufe nach dem Schulgottesdienst in der Agathofschule. Der Gottesdienst hatte das Thema »Die Agathofschule sucht den Superstar« und wurde geleitet von Pfarrer Norbert Mecke aus Holzhausen. Es war im Jahr 2004 und die erste Serie von »Deutschland sucht den Superstar« war gerade beendet. Die Schülerinnen und Schüler kannten jeden einzelnen Kandidaten. Das Ereignis war in aller Munde und wurde daher auch zum Thema unseres Gottesdienstes. Für den Schulgottesdienst fehlte noch ein Lied und das aktuelle Stück von Jamelia, »Superstar«, bot sich geradezu an und ich dichtete einen neuen Text dazu (Siehe unten). Im Schulgottesdienst sang eine Schülerin live einen Titel in der Kirche und präsentierte sich anschließend der von den Schülern gespielten Jury.

Leider war ihre Leistung an diesem Tag nicht besonders gut und das Mädchen »flog aus der Sendung«. Tatsächlich gehört in unserer leistungsorientierten Welt das »Rausfliegen« zur Erfahrungswelt unserer Schüler an der Förderschule. Sie alle haben, bevor sie an die Förderschule kamen, einen langen Leidensweg von Misserfolgserfahrungen hinter sich. Das Gefühl, dass andere besser sind als sie, kennen sie nur zu gut. Dies hinterlässt seine Spuren im Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler und verschlimmert sich oft noch, wenn sie mit den Hänseleien über ihr »Brettergymnasium« umgehen lernen müssen.

Die Gefühle, die in dem Lied »Superstar« ausgedrückt werden, kann jeder nachvollziehen, der die Pubertät ohne größere Schäden überstanden hat. Das Gefühl, nicht schön genug zu sein, keine Erfolge in der Schule zu haben (Wie auch, wo doch andere Sachen viel wichtiger sind ...!), unbeweglich beim Sport zu sein, weil man sich mit Beginn des Brustwachstums nicht mehr traut, zu rennen und – am

allerschlimmsten – Pickel zu haben, bietet für jeden Schüler, jede Schülerin einen Anknüpfungspunkt. Wie schön und wie tröstlich ist es dann doch zu hören, dass bei allem Leistungsanspruch und Schönheitswahn einer doch zu einem hält.

»Bei Gott fliegst du nicht aus der Sendung« war der entscheidende Satz des Schulgottesdienstes. Bei Gott gibt es keine Ablehnung wegen schlechter Leistungen. Pfarrer Mecke erzählte anschließend den aufmerksamen Schülern die Geschichte des Zöllners Zachäus, der ebenfalls Ablehnung erfuhr. Aber Jesus lehnte den Zöllner Zachäus nicht ab und speiste mit ihm. Durch die Verbindung der Geschichte mit den eigenen Erfahrungen hofften wir, dass unsere Schüler ein Gefühl von »Angenommensein« erfahren konnten.

Wir are the world. Wir danken Gott

Im Rahmen eines Erntedankgottesdienstes ist ein zweites Lied entstanden, das von den Schülerinnen und Schülern noch heute sehr gern gesungen wird, da die Melodie sehr ansprechend ist.

Bei Gott bist du ein Superstar

1. Heute mag ich mich wirklich nicht: ... ey-o, ey-o, ey-o
Ich hab nen Pickel im Gesicht ... ey-o, ey-o, ey-o
Teure Klamotten krieg' ich nicht ... ey-o, ey-o, ey-o
Und ich hab ne 6 zurück gekriegt! ... ey-o, ey-o

Oh Mann, ich glaub's nicht!
Das darf nicht wahr sein!
Warum kann ich denn nicht auch mal ein Star sein?
Reich, schön und berühmt,
doch es gibt da jemanden der mich trotzdem liebt!

Refrain: He du, was sagst du da?
Gott findet mich wunderbar?
Und plötzlich wird mir klar:
Bei Gott bin ich doch selbst ein Superstar!
Egal was ich tu oder nicht,
er ist nur für mich da!

2. Rechnen konnte ich noch nie! ... ey-o, ey-o, ey-o
Beim Sport, da knirscht mein linkes Knie ... ey-o, ey-o ey-o
Beim Fußball krieg ich denn Ball nicht rein... ey-o, ey-o, ey-o
Und für'n Model bin ich auch zu klein! ... ey-o, ey-o

Oh Mann, ich glaub's nicht!
Das darf nicht wahr sein!
Warum kann ich denn nicht auch mal ein Star sein?
Doch ich sage zu mir selbst:
Es gibt da jemanden, dem du auch so gefällst!

Refrain: He du, was sagst du da? ...

Wir danken Gott

Melodie: Band Aid for Africa («We are the world»)
Text: Sabine Schade, Marion Keerl

1. Erntezeit, Bauern machen sich bereit,
fahr'n aufs Feld zu Mais, Kartoffeln und Korn.
War das Wetter günstig? Hat die Mühe sich gelohnt?
Hat Sturm und Regen und Frost den Acker verschont?

Refrain: Wir danken Gott danken Gott
für seine Gaben seine Gaben
Für reiche Ernte und dass wir genug zu essen haben ...
... Essen haben
Mit der Kraft der Erde
und Deiner Segenshand
beschenkst du uns, ob arm, ob reich im ganzen Land.

2. Doch es gibt viele Länder dieser Welt,
da herrscht Armut, Hunger und Tod.
Lasst uns dankbar sein für unser täglich Brot,
und lass uns Wege finden gegen diese Not.

Refrain: Wir danken Gott danken Gott
für seine Gaben seine Gaben
Für reiche Ernte und dass wir genug zu essen haben ...
... Essen haben
Mit der Kraft der Erde
und Deiner Segenshand
beschenkst du uns, ob arm, ob reich im ganzen Land.

Im Sommer 2005 fand das Schul-Friedens-Gebet der Agathofschule statt. Es stellte den Abschluss unserer Projektwoche »Türkei« dar und stand unter der Leitung von Pfarrer Matthias Viertel. Damit allen Eltern unserer multikulturell geprägten Schule die Möglichkeit geboten wurde, daran teilzunehmen, hatten wir den Imam der Stadt-Moschee Kassel und einen Pfarrer aus Malawi in Afrika gebeten, mitzuwirken. Als bibel- und koranverbindendes Thema wurde die »Arche Noah« gewählt und der Regenbogen als Symbol für Gottes Beistand und Brücke zu allen Menschen thematisiert. Der Schulchor sang das Lied vom Regenbogen, das für diesen Anlass geschrieben wurde. Auch in diesem Lied werden die Befindlichkeiten (nicht nur von Schülern) ausgesprochen. »Manchmal klappt bei mir gar nichts, das find ich ungerecht, ja echt!« bietet für viele Schüler eine Möglichkeit zur Identifikation.

Natürlich muss man sich im Klaren darüber sein, dass die Schüler die Lieder in erster Linie nur wegen der Melodie singen. Aber, haben auch wir – zum Beispiel im Konfirmationsunterricht – in erster Linie nicht um des Singens willen gesungen und die Texte nicht so reflektiert, wie es vielleicht erwartet wurde? Dennoch blieb etwas hängen und begleitete uns weit über die Konfirmandenzeit hinaus. Wir können nicht in die Köpfe unserer Schülerinnen und Schüler hineinschauen, um zu prüfen, ob und inwiefern sich Glaubensinhalte geändert und gefestigt haben. All dies spielt sich freiwillig und im Inneren der Schüler ab und wir können lediglich die Angebote liefern. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass in der Förderschule gerade solche Lieder eine Tür sind, mit der man zu den Herzen der Kinder und Jugendlichen vordringen kann.

Marion Keerl unterrichtet an der Agathofschule, Schule für Lernhilfe in Kassel



Bitte schick mir einen Regenbogen

*Melodie: »Für dich schiebe ich die Wolken weiter«
von Yvonne Chatterfeld /Text: Marion Keerl*

1. Manchmal fühl ich mich traurig,
und hänge nur noch rum – warum?
Mein Leben läuft grad krumm.
Manchmal klappt bei mir gar nichts,
das find ich ungerecht, ja echt!
Dann fühle ich mich schlecht.

Refrain: Bitte schick mir einen Regenbogen,
alles ist so dunkel hier bei mir.
Schick mir viele, viele bunte Farben,
damit ich die Hoffnung nicht verlier.
Bitte schick mir einen Regenbogen,
mein Horizont ist voller Wolken grau,
Du vertreibst die Wolken aus dem Herzen –
Mein Gott, das weiß ich ganz genau.

2. Und wenn ich den Regenbogen sehe,
weiß ich, du bist hier, bei mir,
das Zeichen kam von dir!
Nach dem Regen kommt die Sonne –
Dann wird es wieder warm und hell,
und meine Sorgen vergehen ganz schnell.

Refrain

3. Lieber Gott, hilf all den Menschen,
die krank und einsam sind, geschwind.
Jedem Mann, Frau oder Kind.
Sende ihnen die Hoffnung,
lass sie den Regenbogen sehen, so schön,
und fröhlich in die Zukunft gehen.

Schick den Menschen einen Regenbogen,
für alle, die nicht wissen mehr, wohin.
Schick ihnen viele bunte Farben,
gib ihrem Leben neuen Sinn.
Bitte schick mir einen Regenbogen,
wenn meine Stimmung ist mal grau in grau.
Du vertreibst die Wolken aus dem Herzen –
Mein Gott, das weiß ich ganz genau.

*Der Schulchor der Agathofschule in Kassel
singt das Lied vom Regenbogen.*

»Ich kann doch nicht sehen!«

Das Thema »Gottesbilder« in einer Blindenschule

von Susanne Lanz

Das Thema Gottesbilder stellt für mich als Lehrerin an einer Schule für Sehbehinderte eine besondere Herausforderung da. Ich hatte zwar bei meinen ersten Schritten als Religionslehrerin an der Blindenschule das Schönberger Impulse Heft »Wer, wo, wie ist Gott« (Dr. Anita Müller-Friese, Frankfurt, 2002) vorliegen, aber dennoch musste ich mir genau überlegen, auf welche Art und Weise

ich dieses Thema genau meinen Schülern* meiner Schule zugänglich machen konnte.

Die Johann-Peter-Schäfer-Schule in Friedberg ist ein überregionales Beratungs- und Förderzentrum für Schülerinnen und Schüler, die son-

* Anmerkung: Mit dem Begriff »Schüler« sind Schülerinnen und Schüler gleichermaßen gemeint.

derpädagogischen Förderbedarf im Bereich »Sehen« haben. Daraus ergibt sich eine große Heterogenität der Schülerschaft in Bezug auf die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Bildungsgang: Von schwer geistig und körperlich behinderten Kindern und Jugendlichen über Kinder und Jugendliche, die zusätzlich den Förderbedarf »Lernen« (Lernhilfeschüler) haben, bis hin zu Haupt-, Real-